

Josua 7, 10 – 13:

**„Da sprach der HERR zu Josua: Steh auf! Warum liegst du denn auf deinem Angesicht?**

**Israel hat sich versündigt, sie haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe. Und sie haben sogar von dem Gebannten genommen und haben es gestohlen und haben es verheimlicht und es zu ihren Geräten gelegt! Die Söhne Israel werden vor ihren Feinden nicht mehr bestehen können. Den Rücken werden sie ihren Feinden zuwenden müssen, denn sie sind zum Bann geworden. Ich werde nicht mehr mit euch sein, wenn ihr nicht das Gebannte aus eurer Mitte ausrottet.**

**Steh auf, heilige das Volk und sprich: Heiligt euch für morgen! Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Gebanntes ist in deiner Mitte, Israel. Du wirst vor deinen Feinden nicht bestehen können, bis ihr das Gebannte aus eurer Mitte weggetan habt.“**

---

Die Israeliten hatten Jericho zerstört, der Zugang zum hinteren Bergland war nun offen. Auf dem Weg dorthin musste nur noch die kleinere Festung Ai am oberen Ende eingenommen werden.

Das 7. Kapitel beginnt mit dem kleinen Wort „**aber**“ und bildet einen Gegensatz zum 6. Kapitel insofern, als es die Geschichte einer Niederlage erzählt.

Achan stahl 200 Schekel Silber, einen Goldbarren im Wert von 50 Schekel, und einen schönen Mantel aus Schinar bzw Sinear. Dieses Wort ist der hebräische Name für Babylon, deshalb heißt es in manchen Übersetzungen auch, dass Achan einen „kostbaren babylonischen Mantel“ nahm. Babylon war eine der großen Weltstädte, der Name stand für Erfolg und Macht. Was aus Babylon stammte, galt als schick. Dieser Mantel muss also ein elegantes Kleidungsstück gewesen sein. Es kennzeichnete seinen Träger als „Mann von Welt“.

In Josua 7, 26 und Josua 8, 29 lesen wir von zwei großen Steinhäufen, die „bis zum heutigen Tag“ als Erinnerung daran dienen, dass sich hier Menschen Gott entgegengestellt hatten. Beide hatten die Wahl zu einem anderen Leben gehabt.

Nach der Einnahme von Ai kontrollierten die Israeliten nun auch das nördliche Ende der Hochstraße. Auf dieser Straße wanderte das Volk weiter in das verheißene Land hinein. Der Jordan liegt rechts, auf der linken Seite tauchen zwei Berge auf, zwischen denen eine schmale Straße abzweigt und durch das Tal zwischen diesen beiden Berge auf die Stadt Samaria zuläuft. Die Berge heißen Ebal und Garizim, zwischen ihnen liegt die Stadt Sichem, wo Abraham ca 600 Jahre vorher seinen ersten Altar gebaut hatte. Von diesen Bergspitzen konnte man einen großen Teil des verheißenen Landes überblicken, aber auch gut sehen, was im Tal dazwischen vor sich ging. Außerdem war es eine Art natürliches Amphitheater – man konnte auch alles hören.

Mose befahl vor seinem Tod ausdrücklich, dass die Israeliten, wenn sie in das Land gekommen seien, zum Ebal und Garizim ziehen sollten. (5.Mose 27, 1-26)

Ein Teil des Volkes, nämlich die Stämme Simeon, Levi, Juda, Issachar, Josef und Benjamin, sollten sich zum Segen auf dem Garizim aufstellen, und der andere Teil, nämlich Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naftali, sollten sich zum Fluch auf dem Ebal hinstellen. Dabei sollen die Leviten zu allen Männern Israels sprechen. Fluch und Segen führen die Bedeutung der Tora vor Augen. Mose befiehlt, bei der Landnahme den Segen auf den Berg Garizim und den Fluch auf den Berg Ebal zu legen. In 5.Mo 27, 4ff werden Altar und große Steine auf dem Ebal aufgerichtet. Diese Steine sollen mit Kalk übertüncht und mit allen Worten des Gesetzes beschrieben werden.

Josua befolgte diese Anordnung Mose´ und versammelte alle 12 Stämme zwischen Garizim und Ebal, um das Volk zu segnen und den Fluch zu sprechen. Er lässt auf dem Ebal einen Altar bauen. Beides - Altarbau und Verkündigung der Tora - haben eine zentrale Bedeutung. Die Existenz Israels ergibt sich aus der Einhaltung der Tora. Einhaltung oder Nicht-Einhaltung der Tora bedeuten Segen oder Fluch. Hier auf dem Berg erfolgte auch eine Abschrift des Gesetzes Moses.

Interessant, dass der Altar nicht auf dem Garizim, dem Berg des Segens, errichtet wurde, sondern auf dem Ebal – auf dem Berg, von dem herab erklärt wurde, was geschehen würde, wenn das Volk gesündigt hat. Das Volk ist nicht vollkommen, sondern braucht den Altar, die Möglichkeit, zu Gott zurückzukehren.

Diese Begebenheit erinnert an 2.Mose 20, 24-25 – nachdem das Volk am Sinai das Gesetz erhalten hatte, sollte es einen Altar bauen aus unbehauenen, also nicht von Menschen bearbeiteten Steinen. Diese beiden Altäre sollten kein einziges menschliches Kennzeichen aufweisen, damit die Menschen nie vergäßen, dass sie sich Gott nur auf dem Weg über das Opfer nähern können, nicht durch das Halten irgendeines Gesetzes oder eines besonderen Werkes.

Kleiner geschichtlicher Vorausblick:  
Nachdem die Assyrer die Einwohner des Nordreiches (ca 722 v.Chr.) in die Gefangenschaft weggeführt hatten, ließen sich alle möglichen Leute im verheißenen Land nieder. Diese gemischte Bevölkerung wurde unter dem Namen Samaritaner bekannt. Sie entwickelten ihren eigenen Gottesdienst, hassten die Juden, machten den Berg Garizim zu ihrem Mittelpunkt.

Johannes 4 – der Brunnen, an dem Jesus das Gespräch mit der Frau aus Samaria führte, befand sich zwischen dem Ebal und dem Garizim. Bei der Frage, wo denn nun angebetet werden sollte, lenkte Jesus die Aufmerksamkeit weg vom Garizim, aber auch weg von Jerusalem auf sich selbst. Zu Gott kommt man nur durch Jesus.



### Zum Nachdenken:

- 1) Warum reagiert Gott so kurz angebunden mit Josua? (Kap 7, 10)
- 2) Was fällt sonst noch auf an den Worten Gottes?
- 3) Wie sieht ein „Gott bestehlen“ heute aus? Gibt es das überhaupt noch?
- 4) Womit begann Achans Sünde? Parallelen zu heute?
- 5) Was fällt dir sonst noch auf im Kapitel 7?
- 6) Gilt dieses Prinzip, das wir hier sehen, auch heute noch:

Gottes Verheißung und Segen – Sünde dringt ein – Gericht Gottes?

Persönlich? In unserer Familie? In unserer Gemeinde? Nehmen wir Sünde auf eine zu leichte Schulter? An welche Begebenheit in der Apostelgeschichte erinnert uns das Vorgehen Achans? Worum ging es dort?

- 7) Womit beginnt Kapitel 8?
- 8) Was ist alles anders bei der Einnahme von Ai im Vergleich zur Eroberung Jerichos?
- 9) Was geschah, nachdem der Altar aus unbehauenen Steinen gebaut und das Gesetz auf die Steine geschrieben worden war? (Kap 8, 33-35) (5.Mose 11, 8-32)
  - a) Wovon hing der Segen Gottes ab?
  - b) Wovon hängt er heute ab?
  - c) Welchen Abschnitt des NT könnte man mit 5.Mose 11 vergleichen?